

Richtlinien für die zeitreferenzierte Segmentierung von audiovisuellen Forschungsdaten und Lektorat der segmentierten Transkripte (*Segmentierung+Lektorat Workflows*)

Das wissenschaftlich Oral-History-Projekt mit Zeitzeugeninterviews
Zwangsarbeit 1939-1945, Teilprojekt Ukraine/Lwiw
(Stand Januar 2020)

- Nutzung der im Teilprojekt 2006-08 erstellten Interviewtranskripte im Format von **Inqscribe-Projektdateien**
- **Manuelle Transkript-Korrektur (+Lektorat) und Auszeichnung nonverbaler Äußerungen mittels des Tools Inqscribe**

Für die Segmentierung des Transkripts mit Hilfe der Software Inqscribe, d. h. die *zeitlich referenzierte Koppelung des Textes an die Mediendatei*, werden die Mediendateien in einem mit der Software Inqscribe kompatiblen Format vorliegen.

Mit den Segmentierungsdateien (Inqscribe-Projektdateien) **wird jedes Band eines Interviews im gesamten Arbeitsprozess als eine eigenständige Datei behandelt.**

Das bedeutet, dass für jede Mediendatei später eine entsprechende Inqscribe-Projektdatei mit dazugehöriger Dateinamenstruktur erstellt und bearbeitet wird.

Die Anzahl der Mediendateien eines Interviews stimmt somit mit der Anzahl der Inqscribe-Dateien und Übersetzungstabellen eines Interviews überein.

Es ist für den weiteren Workflow, insbesondere für die nachfolgenden Importprozesse, unbedingt erforderlich, dass **die u. g. Dateinamensvorgaben exakt eingehalten werden.**

Der Dateiname einer Audiodatei (bzw. einer Videodatei) setzt sich wie folgt zusammen:

- ***Interview-ID* *Gesamtanzahl-Mediendateien* *Medien-Nr.* *Dokument-ID*.*Dateiendung***
- Beispiel : ZA122_04_01.mp3

Der Dateiname einer Inqscribe-Projektdatei setzt sich wie folgt zusammen:

- ***Interview-ID* *Gesamtanzahl-Mediendateien* *Medien-Nr.* *Segmentierungs-ID* *Dokument-ID*.*Dateiendung***
- Beispiel : ZA122_04_01_tc_tr.inqscr

VORBEREITUNG DER BEWEGTMEDIEN UND TRANSKRIPTE. INSTALLATION UND KONFIGURATION

Die Transkripte werden vom Projektteam für die Segmentierung vorbereitet, d.h. bereinigt, vereinheitlicht und den Konventionen angepasst.

D. h. ein bereits vorhandenes Transkript wird, erstens, in eine einheitliche Form gebracht, zweitens, ***hinsichtlich der Segmentierungsrichtlinien aufbereitet*** und, drittens, in ein für den Import in die Software Inqscribe geeignetes und kompatibles Format konvertiert.

Das Projektteam installiert und lizenziert die Software Inqscribe auf den entsprechenden Rechnern und gibt eine ausführliche Einweisung bezüglich der Segmentierungsrichtlinien und des Arbeitsablaufs mit Inqscribe.

Zudem wird die Software hins. des Einsatzszenarios konfiguriert, dazu gehören insbesondere die Einrichtung der

- Shortcuts ("Toggle Pause & Play", "Insert Current Time" und "Skip back")
- Transcript-Settings (v. a. "Frame Rate") sowie der
- Wiedergabe-Player ("Apple Quicktime Player" oder "Windows Media Player").

Inqscribe bindet für die Medien-Wiedergabe den Apple Quicktime Player oder den Windows Media Player ein. Beide sollten, ebenso wie die Software Inqscribe, kontinuierlich aktualisiert werden (Update-Überprüfung), um eine fehlerfreie Medienwiedergabe und Timecode-Setzung sicherzustellen.

Die Segmentierer*innen erhalten vom Projektteam für jedes Interview die Inqscribe-Projektdateien (in welchen das Transkript des gesamten Interviews enthalten ist) und die Mediendateien des Interviews.

Die Segmentierer*innen öffnen die Inqscribe-Projektdatei (in der das vollständige Interviewtranskript vorhanden ist), importieren die erste Mediendatei des Interviews und speichern dieses Projekt analog zur Benennung der Mediendateien (Bsp. ZA070_05_01_tc_tr.inqscr).

In Inqscribe ist dazu auf "Media" zu gehen, dann "Select Media Source" anklicken und im Dialogfenster über "Select File" die Datei auswählen und importieren.

Jedes Band des Interviews wird im weiteren Verlauf als eine eigenständige Inqscribe-Projektdatei abgespeichert, d.h., ist die erste Mediendatei vollständig segmentiert, legt der/die Segmentierer*in eine neue Inqscribe-Projektdatei an (die Benennung erfolgt wiederum analog zur Mediendatei: Bsp. ZA070_05_02_tc_tr.inqscr).

Im Folgenden ist die nächste Medienfile zu importieren und der bereits segmentierte Teil des Transkripts aus der Inqscribe-Projektdatei zu löschen.

Besteht das Interview nur aus einer Mediendatei, so ist entsprechend nur eine Inqscribe-Projektdatei zu verwenden.

Bei der Verwendung der Medien- und Projektdateien ist auf die chronologische Übereinstimmung zwischen Transkript und Mediendatei zu achten, da im Laufe des Aufnahme-/Digitalisierungs- und Nachbearbeitungsprozesses falsche Benennungen zustande gekommen sein könnten.

Die Dateinamenskonventionen sind wie folgt:

- Bsp.: "ZA562_07_01_tc_tr.inqscr" ist die Inqscribe-Datei zur Segmentierung.
- Bsp.: "ZA562_07_01.mp3" ist die entsprechende Mediendatei.
- "ZA562" ist die Identifikationsnummer der Interviewperson.
- "07" gibt Auskunft über die Gesamtanzahl der Medien des Interviews, hierbei gibt es insgesamt 7 Dateien.
- "01" gibt Auskunft über die Bandnummer, hierbei ist es das erste Band des Interviews.

Zudem sollte unbedingt kontrolliert werden, ob **das Timecode Format (Frame Rate) in Inqscribe auf 25 fps (Bilder pro Sekunde) eingestellt ist**, da es durchaus vorkommen kann, dass dies falsch eingestellt wurde oder dass Inqscribe dies "eigenmächtig" verändert.

Das eingestellte Timecode Format erkennt man an der Anzeige unterhalb des Textes vor einem grauen Hintergrund.

Sollte dort nicht 25 fps (sondern bspw. 30 fps) stehen, dann in der Menüleiste auf “Transcript” klicken, dann “Transcript Settings” und dann Frame Rate auf 25 fps (PAL/SECAM) einstellen.

Zudem sollte man in diesem Fall auf “Edit”, dann “Options” und “New Document” gehen und dort ebenfalls die Frame Rate auf 25 fps umstellen.

Die Kontrolle der eingestellten Frame Rate sollte vor Beginn der Segmentierung erfolgen.

Die transkribierende bzw. segmentierende Person muss sehr genau hinhören, was die im Interview aufgenommenen Menschen sagen. **Gute Kopfhörer und eine ruhige Arbeitssituation sind hilfreich.**

DURCHFÜHRUNG DER SEGMENTIERUNG

Segmentierung bedeutet – im Kontext der wissenschaftlichen Aufbereitung einer Oral-History-Interviewsammlung – die *Zerlegung eines Transkripts (und ggf. einer Übersetzung) in einzelne, zeitlich referenzierte Segmente (Ausschnitte, Teile).*

Ergebnis ist eine auf Zeitmarken (sogenannte Timecodes, Timestamps oder Zeitcodes) basierte Koppelung dieser Segmente an die entsprechende Mediendatei.

Dazu werden Timecode-Informationen der Video- oder Audiodateien an die entsprechenden Positionen im Text übertragen.

Das Transkript wird somit in schematische Einheiten zerlegt/segmentiert, die nach Zeit, Wort, Satz(teil) oder abschnittsbasierten Regeln definiert werden.

Das Interviewtranskript sollte als Lesetext, unabhängig von dem Audio oder Video, verständlich und gut zu lesen sein. Für die Lesbarkeit des Transkripts ist darauf zu achten, dass die Sätze eine überschaubare Länge haben. Falls die Sprechenden zu sehr langen Sätzen neigen, müssen Transkribierende versuchen, an geeigneter Stelle einen Punkt, ein Komma, ein Frage- oder ein Ausrufezeichen, ein Semikolon oder ein Doppelpunkt gesetzt werden, worauf dann ein neuer Timecode folgt. Mitunter beginnt der nächste Satz dann mit „Und“ oder „Denn“ usw. Wichtig ist, dass der Satz syntaktisch unabhängig ist.

Ein Satz wird als eine, durch eindeutig vorgegebene Interpunktionen markierte, “in sich geschlossene sprachliche Einheit” (Duden) definiert.

Ein Segment besteht somit aus einem Satz (bzw. einem Satzteil), der durch einen festen Start-Timecode zeitlich mit der entsprechenden Mediendatei verknüpft ist.

Man sollte darauf achten, dass ein Segment ca. 120 Zeichen (mit Leerzeichen) umfasst und diese Zahl nicht wesentlich überschreitet.

Segmentierung orientiert sich exakt an den Interpunktionsregeln.

Für die praktische Umsetzung bedeutet das, wenn das Satzende durch einen Punkt, ein Ausrufe- oder Fragezeichen, ein Semikolon (Strichpunkt) oder einen Doppelpunkt gekennzeichnet ist, so wird dies als eigenständiges Segment interpretiert, so dass ein Timecode/Timestamp nach den o.g. Satzzeichen bzw. vor Beginn des nächsten Wortes gesetzt werden muss.

Dies gilt auch bei direkter Rede.

Bsp.: [00:14:13.23]Er sagte:

[00:14:14.12]“Hallo!”

Bei Auslassungspunkten “...” ist abzuwägen, ob danach ein neuer Satz beginnt oder nicht. Ist dies der Fall, so muss nach solch einem Zeichen bzw. vor dem nächsten Wort ein Timecode gesetzt werden.

Durch die satzbasierte Synchronisation von Transkript und Mediendatei werden die nachfolgenden, grundlegenden Bearbeitungsschritte ermöglicht:

- *Die wissenschaftliche Erschließung wird durch die Zusammenfassung der einzelnen satzbasierten Segmente zu größeren inhaltlichen Einheiten realisiert (Gliederung des Interviews).*
- *Detaillierte, strukturierte Recherchefunktionen werden durch das punktgenaue Ansteuern der im Text vorhandenen Sätze im Audio-/ Videomaterial erreicht (u. a. Volltext, Personen, Kategorien und Kartensuche im Interview).*
- *Vielfältige Präsentationsformen der Interviewsammlung sind auf Grundlage der satzbasierten Segmente möglich, insbesondere die (multilinguale) isochrone Untertitelung der Medien.*

TIMECODES ([hh:mm:ss.ff])

Vor Beginn jedes Segments / Satzes wird ein Timestamp gesetzt (**ohne Leerzeichen zwischen Timestamp und ersten Wort**; siehe Beispiel unten), d.h. **vor dem ersten Satz im Transkript wird die erste Zeitmarke gesetzt.**

Vor jedem Sprecher*innenwechsel, nach jedem Satz oder jeder Sinneinheit (von max. 120 Zeichen) muss ein neuer *Timecode* gesetzt werden. Dabei muss die Timecode-Setzung nicht zeichengenau erfolgen. **Die Angabe von maximal 120 Zeichen ist als Schätzwert zu verstehen.**

Der Timestamp sollte also **nie** innerhalb eines Satzes gesetzt werden.

Dabei ist zu beachten, dass die Timestamps möglichst genau gesetzt werden und sich nicht mit gesprochenen Wörtern überschneiden.

Anhand der Timecodes lässt sich zeitliche Position in einer Audio- oder Videodatei präzise bestimmen.

Ein Timecode [hh:mm:ss.ff] setzt sich wie folgt zusammen:
[Stunden:Minuten:Sekunden.Frames]

Das ist das **empfohlene Format des Zeitstempels**, das Transkriptionsprogramme wie Inqscribe automatisch setzen. ff entspricht den i.d.R. 25 Frames pro Sekunde Video.

Dabei ist zu beachten, dass (je nach Konfiguration der Bilderanzahl je Sekunde (“Frame Rate”)) sich der letzte Wert innerhalb des Timecodes (sogenannte Frames oder auch Einzelbildnummer) zwischen 0 und 24 bewegt.

Dabei entspricht der Wert 24 der Dauer von einer Sekunde.

Nach dem Timecode kann kein Leerzeichen gesetzt werden, z. B.:

[hh:mm:ss.ff]*MM:* Ja, echt!

Die Timecodes müssen IMMER zeitlich chronologisch gesetzt werden.

Folgendes bitte vermeiden:

Bsp.:

(...)

[00:13:22.11]*GH:* (...)

[00:13:22.06]*AK:* (...)

(...)

Zur Kontrolle sollten während der Segmentierung die Timestamps immer wieder auf ihre Richtigkeit durch Anklicken (>Play) überprüft werden.

Wichtig dabei: Bevor eine Zeitmarke zum Abspielen angeklickt wird, vorher auf Pause oder Stop klicken, um eine exakte Wiedergabe der Zeitmarke sicherzustellen.

Am Ende einer jeden Audio-/Videodatei muss eine Zeitmarke hinter dem letzten gesprochenen Wort und vor der graphischen Kennzeichnung {<*>} gesetzt werden,** damit für jeden ganz klar ersichtlich ist, dass hier das Ende des Bandes erreicht ist.

Beispiel: [00:12:03.13]{<***>}

Außerdem sollte der Rest des Transkripts am Ende eines Bandes, welcher nicht mehr auf dem Band vorhanden ist, ausgeschnitten und kopiert (Strg+x) sowie in die nachfolgende InqscribeProjektdatei eingefügt (Strg+v) werden.

Ein Timecode sollte NIEMALS zweimal gesetzt werden.

Wenn 2 Personen gleichzeitig sprechen, dann sollte vor dem zweiten Satz im Transkript der Timecode einen Tick (d.h. bspw. 1 Frame) später gesetzt werden.

Bsp.:

(...)

[00:13:22.05]*GH:* (...)

[00:13:22.06]*AK:* (...)

(...)

Im Folgenden sind die **wichtigsten Hinweise zur Bedienung der Software Inqscribe** aufgeführt (*siehe dazu auch das Inqscribe-Tutorial*).

- Mit Hilfe der Shortcuts lässt sich der Segmentierungsvorgang deutlich erleichtern und beschleunigen. Es ist daher sehr zu empfehlen, diese zu nutzen.
Die Belegung der Maus und Tastaturbefehle ist frei wählbar.
Die o. g. Shortcuts sind Empfehlungen und basieren auf den bisherigen Erfahrungen mit der Software.
Des Weiteren gibt es die Möglichkeit zur Nutzung eines Fußschalters zur Bedienung von Inqscribe.
- "Toggle Pause & Play", also das Hin- und Herschalten zwischen Play und Pause, ist eine zentrale Funktion in Inqscribe.
Aufgrund der satzbasierten Segmentierungsvorgabe muss der/die Segmentierer*in beim Setzen der Timecodes fortlaufend nach der optimalen Position im Audio/Videomaterial suchen.

Daher ist ein ständiges Herantasten bzw. Hin- und Herspringen im Audio/Videomaterial notwendig.

- Hierbei ist auch die Funktion "Skip back" hilfreich: Hat man den Beginn eines Satzes (und damit die korrekte zeitliche Position für einen neuen Timecode) im Audio/Video verpasst, kann man mit einem Tastendruck drei Sekunden zurückspringen und in einem erneuten Versuch die korrekte Position im Audio/Video ansteuern und den Timecode punktgenau setzen.
- Das Setzen der Timecodes wird über die Nutzung der rechten Maustaste empfohlen (Shortcut „Insert Current Time“).

Während man mit dem Klicken der linken Maustaste den Mauszeiger an die entsprechende Position im Transkript (zu dem entsprechenden Satzbeginn) bewegt, kann im richtigen Moment der Medienwiedergabe mit der rechten Maustaste der Timecode (beim akustischen Satzbeginn) gesetzt werden.

Der Wert des gesetzten Timecodes entspricht der zeitlichen Position im Audio-/Videomaterial im Moment des Drückens der rechten Maustaste.

- Die gesetzten Timecodes können auch händisch per Tastatureingabe eingegeben oder verändert werden, was insbesondere bei schwierigen Dialogstellen oder schnell gesprochenen Passagen im Interview nützlich sein kann.

Hier ist jedoch erstens unbedingt darauf zu achten, dass der eingegebene Timecode-Wert der eingestellten Frame Rate entspricht.

D. h. der letzte Wert darf nicht den Wert 24 überschreiten. Zweitens ist in jedem Fall zu beachten, dass auch nach händischer Timecode-Eingabe/-Veränderung die Timecodes zeitlich chronologisch und, drittens, nicht identisch sind:

Die gesetzten Timecode-Werte müssen immer in der zeitlichen Reihenfolge stehen.

Ein gesetzter Timecode-Wert darf nicht ein weiteres Mal verwendet werden.

- **Die Veränderung der "Play Rate" (Wiedergabegeschwindigkeit) wird nicht empfohlen, da hierbei das präzise Setzen der Timecodes nicht sichergestellt ist.**
- **Um zu kontrollieren**, ob die Timecodes in ihrer zeitlichen Position im Audio/Video korrekt sind, sollte nach jeder gesetzten Zeitmarke das Playback gestoppt werden (insbesondere bei Inqscribe Anfängern zu empfehlen).

Der Timecode sollten dann mit der linken Maustaste angeklickt und durch Play kontrolliert werden.

- Es wird des Weiteren empfohlen, während der Segmentierung regelmäßig die Inqscribe-Projektdatei zu speichern (Strg+s).

Auch kann in der oberen Menüliste unter "Edit" und "Options..." das Generieren einer automatischen Inqscribe-Sicherungsdatei, bspw. alle 5 Minuten, eingestellt werden.

Sprecher*innen-Zuordnung (*INT:* , *KAM:*)

Jeder Sprecher*innenwechsel wird mit dem jeweiligen Initialen und einem Doppelpunkt markiert. Dabei steht INT immer für die Interviewer*in (falls die Namen des/der Interviewers/in bekannt ist, dann nicht INT, sondern die ersten Buchstaben vom Vor- und Nachnamen, z.B. TL für Tetiana Lapan) und KAM immer für die Kameraperson.

Für die interviewte Person wird immer der erste Buchstabe vom Vor- und Nachnamen verwendet, z. B. für Maria Malta MM. Für jede weitere an dem Interview beteiligte Person wird ebenso der erste Buchstabe vom Vor- und Nachnamen verwendet.

Zu jedem Interview werden Interviewprotokoll und Kurzbiografie (bzw. Datenbogen) des Interviewten zur Verfügung gestellt. Dies dient dem besseren Verständnis des Gesprochenen

und der korrekten Schreibweise von Namen. Im Interviewprotokoll stehen beispielsweise auch die Namen der beteiligten Personen, mit denen die Kennzeichnung im Transkript erfolgt.

Sprechermarkierungen werden mit Sternchen umrahmt. Bsp.: *XY:*

Zwischen den Initialen und dem zweiten Sternchen wird ein Doppelpunkt und zwischen dem zweiten Sternchen und den Wörtern des Sprechenden ein Leerzeichen gesetzt.

Bei Personen mit Doppelnamen werden die Initialen des Vornamens und des Doppelnamens verwendet.

Bsp.: Anita Lasker-Wallfisch: [00:03:03.09]*ALW:* ...

Sprecherwechsel (während des Dialogs) sind, wenn nicht schon vorbereitet, in Inqscribe wie folgt zu kennzeichnen: Timestamp + Sternchen+, Initialen des/der Interviewten oder des/der Interviewers/in“+Doppelpunkt+Sternchen+Leerzeichen.

[hh:mm:ss.ff]*TL:* erster Buchstabe vom Vor- und Nachnamen des/der Interviewers/in, z.B. TL für Tetiana Lapan.

[hh:mm:ss.ff]*MM:* erster Buchstabe vom Vor- und Nachnamen für die interviewte Person, z. B. hier MM für Maria Malta.

[hh:mm:ss.ff]*DT:* jeweils erster Buchstabe vom Vor- und Nachnamen für jede weitere am Interview beteiligte Person, z. B. DT für Doris Tausendfreund.

Falls die nächsten Sätze auch von gleicher Person ausgesprochen wurden, stellt man nach dem Timecode keine Initiale des Sprechenden – bis zu einer neuen Sprecherwechselung.

Beispiel: Interviewte: Iryna Bienko-Schulz, Interviewerin: Tetiana Lapan

[00:37:26.13]*IBS:* Und mein Bruder... klar, dass er... er dachte, er wollte, dass ihm zwei Studienjahre angerechnet werden,
[00:37:36.00]aber man wollte ihm nur ein Jahr anrechnen, weil er nach zweiten nicht alle Prüfungen gemacht hat, so was,
[00:37:41.02]na, und dann hatte er keine Lust mehr, und er hat die Juristische Fakultät nicht absolviert,
[00:37:46.07]und er arbeitete bei der Eisenbahn in den Labors...
[00:38:03.15]*TL:* War er verheiratet?
[00:38:05.24]*IBS:* Er... {(Kichert)} Das war eine ganze Geschichte mit ihm.

Sollten weitere Personen hinzukommen, deren Namen nicht bekannt sind, so ist deren Funktion zu benennen: z.B.: „Kameramann / -frau“.

Alle nicht gesprochenen Textinhalte (Kommentare, Anmerkungen, Ergänzungen, Zusatzinformationen, nicht hörbare Transkriptionen, nonverbale Bezeichnungen (meist in Klammern gesetzt) sowie graphische Kennzeichnungen (bspw. [---], [x], <***>)) werden in geschweifte Klammern { } gesetzt. Hierbei wird kein Timestamp gesetzt.

Beispiele:

- (change of cassette) => {(change of cassette)}
- (laughs) => {(laughs)}

Ebenso **sind alle Anmerkungen im Transkript in geschwungene Klammern zu setzen.**

Grundsätzlich bitte VOR und NACH jedem in Klammer gesetztem Ausdruck EIN Leerzeichen setzen.

- Bsp.: The name of the factory was called {(Pause)} AGF.

Durch Kassettenwechsel während der Aufnahme des Interviews kann es vorkommen, dass **im Transkript vorhandene Textpassagen nicht in dem Medienfile vorhanden sind**. Diese Passagen sind ebenfalls durch die geschwungene Klammer „{}“ zu markieren. **Generell sollte keine bereits vorhandenen Transkriptinhalte durch die Segmentierer*innen gelöscht werden.**

Einen **Sonderfall** stellen die im Text enthaltenen **aktuellen Personendaten** wie (Telefonnummer, Straße, Postleitzahl, aber nicht die Stadt) dar. Diese müssen durch doppelte, geschwungene Klammern „{}“ sowie dem Anonymisierungszeichen “[...]” gekennzeichnet werden. Dies betrifft nur aktuelle Daten, also bspw. keine Adresse aus der Kindheit.
Beispiel:

- Original: Mein Name ist Christoph Tonfeld und ich bin hier in 73078 Freiburg-Hochdorf in der Mooswaldstraße 17 bei Herrn Josef Bednarz.
- Bearbeitet: Mein Name ist Christoph Tonfeld und ich bin hier in [...] {}{73078}{} Freiburg-Hochdorf in der [...] {}{Mooswaldstraße 17}{} bei Herrn Josef Bednarz.

Das Anonymisierungszeichen [...] darf nicht in geschweifte Klammern gesetzt werden.

- Bsp.: The name of the factory was called {}{---}{} AGF.

Eine **unsichere Transkription eines Wortes** wird während der Segmentierung wie folgt markiert: (Beispielwort ?)

Bitte die Leerstelle zwischen dem letzten Buchstaben des fraglichen Wortes und dem Fragezeichen nicht vergessen!

Dies betrifft alle Wörter, bei denen der Segmentierer*in sich nicht sicher war, ob die Transkription an dieser Stelle korrekt ist (z.B. undeutlich ausgesprochen sind).

- Bsp.: One of the heroines of Polish literature is (Zosia ?).

Wurden durch den Transkripteur mehrere Fragezeichen als Kennzeichnung für schwer verständliche Wörter gesetzt (bspw. “(?????)”) gesetzt, so **sollten diese auf ein Fragezeichen (Wort ?) reduziert werden**.

- Bsp.: One of the heroines of Polish literature is (Zosia ?).

Kommentare des Segmentierers wie bspw. “(unverständlich)” sind wie alle nicht gesprochenen Textinhalte in geschweifte Klammern “{}” zu setzen.

- Bsp.: One of the heroines of Polish literature is (Zosia ?) {(unverständlich)}.

Schwerwiegende Fehler im Transkript, also wenn ein falsch transkribiertes Wort den Sinn eines Satzes komplett verändert, können durch ein Fragezeichen in normalen Klammern und eine folgende geschweifte Klammer:

{#AL: unverständliche Aussage (oder unverständliches Wort)} markiert werden.

#AL: bedeutet: Anmerkung des Lektorierenden

Da die Segmentierung und das Lektorat der Transkripte zusammengelegt werden, sollte die nicht korrekten Stellen, falls sie festgestellt wurden, nicht ausgezeichnet, sondern korrigiert

werden. Das soll jedoch nur dann gemacht werden, wenn eine(r) Segmentierer*in ganz sicher ist, dass er(sie) entsprechende Wörter richtig erkannt hat.

Im Falle, wenn die schwierigen Stellen und die von einem(r) Transkripteur*in nicht anerkannte Wörter auch für eine(n) Segmentierer*in unklar sind, sollten sie wie oben beschrieben markiert werden.

Über die besonders schwierigen bzw. wichtigen Fällen (wie z.B. Fremdwörter, eigene Namen), die den Sinn des gesagten ändern oder beeinflussen könnten, sollte man bei der Abgabe der segmentierten Dateien das Projektteam informieren.

Hat der Transkripteur Wörter aufgrund von Unverständlichkeit ausgelassen und dies mit Fragezeichen (bspw. “?????”) oder anderen Sonderzeichen wie bspw. “(-)” markiert, so sollte dies wie folgt einheitlich gekennzeichnet bzw. ersetzt werden: (...)

- Vorher: [00:11:25:11]Because there ????? very much worse places to work...
- Nachher: [00:11:25:11]Because there (...) very much worse places to work...

Fehlen komplette Abschnitte oder Sätze, so muss vor der Kennzeichnung „(...)“ ein Timestamp gesetzt werden.

- Bsp.: [00:11:25:11](...)

DURCHFÜHRUNG DES LEKTORATS DER TRANSKRIPTION

Generell erfolgt die Transkription gemäß der für das Projekt geltenden wissenschaftlichen Regeln zur Transkription und Auszeichnungen nonverbaler Äußerungen.

Im Folgenden sind **wichtige Hinweise zur Rechtschreibung und Texterfassung** aufgeführt.

Die Interviews werden generell wortgetreu und nicht lautgetreu in phonetischer Umschrift transkribiert. Alle Eigenheiten der gesprochenen Sprache (auch Füllwörter, Verzögerungslaute, Interjektionen, Wiederholungen, Fehler) bleiben jedoch im Transkript erhalten. Die Reihenfolge und der Wortlaut des Transkripts entsprechen exakt dem, was die interviewte Person sagt. Markiert werden Wort- und Satzabbrüche, Pausen sowie Dehnlaute und laut und leise Gesprochenes. **(Die Besonderheiten der Transkription und Lektorat ukrainischen Interviews sind unten genauer geschidert).**

Interjektionen, Füllwörter und Verzögerungslaute gehören auch in die Transkription. Grundsätzlich sollte jedes gesprochene Wort mit in die Transkription aufgenommen werden. Zumal diese Wörter beispielsweise Empfindungen zum Ausdruck bringen, den Sprachrhythmus wiedergeben oder aufzeigen, wenn die Person nachdenkt. Am häufigsten sind Verzögerungslaute wie äh, ähm, die die Überlegungspausen füllen, und Interjektionen der Aufmerksamkeitsbekundung (hm, hmhm).

Zudem werden in der Transkription auch Mimik und Gestik des Interviewten vermerkt, jedoch nur, wenn diese sehr auffällig ist (nur bei Videointerviews).

In Anführungsstriche werden die in der Erzählung genannten Zitate, wörtliche Rede, Buch- und sonstigen Titel gemäß den in den Originalsprachen geltenden Regeln gesetzt, z. B.: Die Frau

sagte: "Das war eine schlimme Zeit." oder bei Quellenangaben: "Erinnern an Zwangsarbeit. Zeitzeugen-Interviews in der digitalen Welt".

In den ukrainisch- bzw. russischsprachigen Transkriptionen sind nur die kleineren Korrekturen (wie fehlende oder falsche Buchstaben) in den etwas unkorrekt ausgesprochen Wörtern möglich. Sollen einige Wörter in Dialekt oder *Surzhyk* (ein ukrainisches Phänomen) sein (die nur durch die Versetzung mit den anderen Wörtern korrigiert werden können), sollen sie in der Transkription so bleiben, wie die bei der interviewten Person ausgesprochen wurden. Deswegen sollen die ausgesprochenen Wörter *мабор* richtig wie *табір*, oder *мусіли* korrekt wie *мусили* geschrieben werden.

Aber gleichzeitig bleiben die aus dem Russischen oder anderen Sprachen stammende Wörter wie **столова, лагерь, Германия** im ukrainischen Text so geschrieben wie sie ausgesprochen wurden. Das gleiche betrifft auch Polonismen und Germanismen.

Auch einige regionale oder Dialekte Ausdrücke bleiben umgeändert: wenn es im ganzen Interview ständig **всьо** statt **все** ausgesprochen wird oder die Ausdrücke **ся вернув, сі зробив** sowie die anderen Westukrainischen Sprachformen wie auch **шестого, сегомо, тета** (тітка). Damit wird die Originalsprache möglichst genau wiedergeben und nur undeutlich oder nicht korrekt ausgesprochene Wörter korrigiert und verständlich gemacht werden,

Deswegen sollte ein Satz als **Я йому кажу** geschrieben werden, aber nicht wie in Interview ausgesprochene **Я 'му каю** geschrieben werden.

D.h. die „verschluckten“ Endungen oder Anfänge der Wörter werden in dem Transkript während der Segmentierung+Lektorat ergänzt.

Anders zu sagen, die Korrekturen sollten nur soweit gemacht werden, dass die Balance zwischen der korrekten Schreibweise und den sprachlichen Besonderheiten der interviewten Person erhalten bleibt. **In schwierigen Fällen oder wenn Sie verzweifelt sind, konsultieren Sie das Projektteam.**

Außerdem sollte man im Ukrainischen **die richtigen Anredefälle** (Vokativ, *кличний відмінок*) benutzen, auch wenn sie im Interview nicht verwendet werden.

Für die eigenen Namen wie z.B. deutsche Firmennamen unkl. Falsch ausgesprochene, gelten Sonderregelungen.

Firmennamen. Die Namen der Werke, wo Zwangsarbeit geleistet worden war, wurden oft so wiedergegeben, wie sie von den Interviewten bzw. Interviewer/-innen verstanden wurden (beispielsweise "Henshel" oder "Henshla" für Henschel-Werke, bzw. Henschel & Sohn GmbH), deshalb **ist die Recherche der korrekten Bezeichnungen sehr wichtig**. Die korrekte Bezeichnung wird nachfolgend in eckigen und geschweiften Klammern angegeben (sofern sie überhaupt recherchierbar ist). (Hierbei können die in der Erschließung gewonnenen Informationen von Nutzen sein, welche in der Anmerkungs- und Indexierungsspalte der Übersetzungstabelle aufgeführt sind.)

Beispiel: Henshel {[Henschel-Werke]}

In Schwierigen Fällen, wenn ein Name nicht recherchierbar ist, markieren Sie diesen, bitte, als unklaren und geben das dem Projektteam bei der Abgabe der Arbeit bescheid, weil diese Informationen für die weitere Erschließung der Interviews wichtig sind.

Das gleiche betrifft auch die Ortsnamen sowie geografische Bezeichnungen.

Falls notwendig, sollte die unklare Bedeutung einzelner Wörter wie Dialektausdrücke sowie die Ausdrücke in Fremdsprachen als Kommentare/Übersetzung angegeben werden.

Beispiel:

[00:34:45.13]*IBS:* Und ihm, ihm wurden nur, nur immer wieder Briefe gesendet:
[00:34:50.15]~“Kiedy Pan już wyjeżdża?”~ {(Polnisch: Wann fährt man denn raus?)}
[00:34:53.12]Keiner kam, keiner tötete, nur das: ~“Kiedy Pan już wyjeżdża?”~

Falls dem/der Segmentierer*in bei der Transkription nicht klar ist, wie diese Fremdwörter richtig geschrieben werden sollten, kann er/sie die in der ukrainischen Transkription (mit kyrillischen Buchstaben) aufschreiben und darüber das Projektteam informieren.

In einigen ukrainischen Interviews wechseln die interviewten Personen die Sprache vom Ukrainischen zum Russischen und zurück. In diesem Fall sollte der Sprachwechsel am Beginn der fremdsprachlichen Aussage als ein Kommentar notiert werden.

Falls es mehrere Sätze in einer anderen Sprache folgen, soll es nicht vor jedem Satz angemerkt werden, sondern nur vor den ersten Satz in einer anderen Sprache. Die Übersetzungen aus dem Russischen ins Ukrainisch und umgekehrt werden jedoch nicht gemacht, es sollten nur die originalen Aussagen wiedergegeben werden.

Die *Surzhyk*-Ausdrücke werden nicht als eine Sondersprache oder als ein Sprachwechsel eingestuft.

Die Anmerkungen innerhalb der ukrainischen Interview-Transkriptionen sollen auf Ukrainisch gemacht werden.

Beispiel:

[00:31:31.12]*МА:* На другой день він прибігає:
[00:31:33.08]{{далі російською}} «Ми уезжаєм. Уезжаєм, возьми мой адрес, полевую почту, и мне дай свой”.
[00:31:40.18]Ну, я... дала йому, взяла у него.
[00:31:47.07]Ми еще стояли долго, еще в Польше стояли долго.
[00:31:51.18]Потом я приехала уже домой, сестра была дома.
[00:31:55.19]Сестру взяли на год раньше, она тоже была дома.
[00:31:59.21]Вот так я и приехала домой.

Man sollte auch darauf achten, dass einige unklare Wörter bzw. Orts- oder andere Eigennamen an weiteren Stellen des Interviews bzw. aus dem Kontext der gesamten Erzählung heraus festgestellt oder geklärt werden könnten. Deswegen ist das mehrmalige Abhören eines Interviews (normalerweise 3 mal) für entsprechende Korrekturen, Ergänzungen und Prüfungen notwendig.

20. Nonverbale Kommunikation.

Damit die für die Auswertung meist sehr wichtige nonverbale Kommunikation im Transkript berücksichtigt wird, werden die zwar nonverbalen, aber lautlich wahrnehmbaren Phänomene (*vocal, but non-lexical phenomenon*) markiert. Die Art der nonverbalen Äußerung wie Weinen und Lachen wird in Klammern ohne Leerzeichen direkt hinter dem v markiert, z. B.: {(laughs)}

Beispiele für nonverbale Phänomene {(...)}		
normale Intensität	geringe Intensität	starke Intensität
Weinen	Weinen leise	Schluchzen
Lachen	Lachen leise	Lachen laut
Räuspern	Räuspern leise	Räuspern stark
Husten	Husten leise	Husten stark

Stottern	Kichern	Erstaunt sein
Wort(Wörter) dehnen	Lächeln	
	Seufzen	

Die aufgeführten Listen sind nicht vollständig. Nonverbale Phänomene, die im Interview vorkommen und nicht in der Liste aufgeführt sind, sollen von den Transkribierenden den Projektverantwortlichen zur Ergänzung der Liste mitgeteilt werden.

21. Ereignisse und Geräusche.

Ereignisse und Geräusche (*non-linguistic incidents*) wie Telefonklingeln, Straßengeräusche, Vogelgezwitscher, der Eintritt einer anderen Person, das im Hintergrund hörbares Radio/Fernsehen oder das Herunterfallen eines Gegenstands usw. werden beispielweise mit {(Telefonklingeln)} kenntlich gemacht.

Für die Geräusche sollen die unten angegebenen Begriffe verwendet werden. Die Liste ist nicht vollständig. Geräusche, die im Interview vorkommen und nicht in der Liste aufgeführt sind, **sollen von den Transkribierenden zur Ergänzung der Liste den Projektverantwortlichen mitgeteilt werden.**

Geräusche
Telefonklingeln
Türklingeln
Flugzeuggeräusche
Straßengeräusche
Kindergeräusche
Gesprächsgeräusche
Vogelgezwitscher
Miauen
Bellen
Radiogeräusch
Fernsehen-Geräusch
undefinierbares Geräusch

22. Gestik und Mimik - nur bei Videointerviews:

Gestik

Die Gestik (*gesture*) beim Interviewten **wird nur gekennzeichnet, wenn sie sehr auffällig ist**, z. B. {(verneinende Handbewegung)}.

Die Liste ist nicht vollständig. Auffällige Gestik des Interviewten, die nicht in der Liste aufgeführt ist, **soll von den Transkribierenden zur Ergänzung der Liste den Projektverantwortlichen mitgeteilt werden.**

auffällige Gestik des Interviewten
Gestikulieren
Achselzucken
Stirn kratzen

verneinende Handbewegung
abwehrende Handbewegung
Finger heben
Nase reiben
Kopfschütteln
Anführungszeichengebärde
Finger an die Stirn

Mimik

Die Mimik (*mimic*) beim Interviewten wird ebenfalls nur gekennzeichnet, **wenn sie sehr auffällig ist**. Z. B.: {(Stirnrunzeln)}.

Die Liste ist nicht vollständig. Auffällige Mimik des Interviewten, die nicht in der Liste aufgeführt ist, soll von den Transkribierenden zur Ergänzung der Liste den Projektverantwortlichen mitgeteilt werden.

auffällige Mimik des Interviewten
Stirnrunzeln
Nase rümpfen
traurig
ärgerlich
fröhlich
glücklich

Zusammenfassung aller graphischen Kennzeichnungen für die Segmentierung im Projekt Zwangsarbeit 1939-1945:

Kennzeichnung	Anwendungsfall
...	Abgebrochenes Wort oder abgebrochener Satz, meist mit einer kurzen Sprechpause verbunden. Diese Kennzeichnung ... darf nicht in geschweifte Klammern gesetzt werden.
[---]	Langes Schweigen der Interviewpartnerin/des Interviewpartners (ohne Unterbrechung durch den Interviewer/die Interviewerin) = Pause in der Sprache. Diese Pause unterscheidet sich vom abgebrochenen Satz dadurch, dass es länger dauert und einem Nachdenken des Interviewten entspricht. Die Kennzeichnung [---] muss in geschweifte Klammern gesetzt werden {[---]}
[...]	Anonymisierung aktueller Personendaten wie (Telefonnummer, Straße, Postleitzahl, aber nicht die Stadt); Die Kennzeichnung [...] darf nicht verändert, eingefügt oder in geschweifte Klammern gesetzt werden.

{Text}	Markierung von nicht gesprochenen Wörter bzw. Sätzen (Kommentare, Anmerkungen, Zusatzinformationen, nicht hörbare Transkriptionen) sowie grafischer Kennzeichnungen (bspw. [---], [x], <***>) oder in Transkript vorhandener Übersetzungen durch geschweifte Klammern. Bsp.: ukr: {[смiється]} deu: {[er lacht]}
(...)	Unverständliche Aussage bzw. Auslassung im Transkript oder der vorhandenen Übersetzung (Wort oder Satz). Die Kennzeichnung (...) darf nicht in geschweifte Klammern gesetzt werden.
(Wort ?)	Unsichere Transkription bzw. Übersetzung eines Wortes. Die Kennzeichnung (Wort ?) darf nicht in geschweifte Klammern gesetzt werden.
[x]	Unterbrechung der Aufnahme (z. B. auf Wunsch der Interviewpartner/-innen, technische Pausen, aufgrund von Störungen von außen). Die Kennzeichnung [x] muss in geschweifte Klammern gesetzt werden: {[x]}
<...>	Band-Ende (immer in einer neuen Zeile, nicht im Textfluss) Die Kennzeichnung <***> muss in geschweifte Klammern gesetzt werden: {[<***>]}
~Beispiel~	Aussagen im Interview auf Deutsch oder in einer Sprachvariante, welche die Interviewpartner/-innen für Deutsch hielten; Aussagen in weiteren Sprachen, die nicht (Haupt-)Sprache des Interviews sind (betrifft nicht zweisprachige Interviews). Die Markierung von mit Tilden gekennzeichneten Wörtern darf nicht in geschweifte Klammern gesetzt werden.
„xyz“	Zitate, wörtliche Rede, Buch- und sonstige Titel werden in Anführungszeichen gem. den in den Originalsprachen geltenden Regeln gesetzt. Die Markierung von mit Anführungszeichen gekennzeichneten Wörtern darf nicht in geschweifte Klammern gesetzt werden.
Initialen *VN:* (oder *Funktion:*)	Sprecherwechsel: Sprecher/- Personen; jeweils neuer Absatz; nach der Sprechermarkierung bzw. vor dem gesprochenen Text folgt ein Leerzeichen. Vor jeder Sprecherwechselmarkierung muss immer ein neuer timecode gesetzt werden.
[Text]	Anmerkungen der Transkribierenden/Lektoren/Übersetzer*innen; Ergänzungen wie Aliasname oder Aufschlüsselung eines Akronyms; Bezeichnung nonverbalen Verhaltens-Anmerkungen in eckigen Klammern müssen in geschweiften Klammern gesetzt werden {[Texz]}
#AL:	Technische (nicht-inhaltliche) Anmerkung des Lektorierenden

FINALISIERUNG UND BEREITSTELLUNG

Die Segmentierer*innen geben dem Projektteam die komplett segmentierte und lektorierte Inqscribe-Projektdateien ab.

Die Anfertigung der Inqscribe-Dateien sollte neben dem ca. dreimaligen Anhören des Interviews folgende Arbeitsphasen einschließen:

Beim ersten Anhören wird die Transkription entsprechend segmentiert und vor jedem Segment wird ein Timecode gesetzt. Diese Phase ist zeitaufwendig und wird durchschnittlich dreimal solange dauern wie die Aufnahme selbst. Dabei sind auch die Korrekturen, Ergänzungen der fehlenden Wörter, Unterbrechungen und Rückspielen notwendig.

Beim zweiten Anhören sollte die Richtigkeit der eingesetzten Timecodes und die Bildung der Segmente auf folgende Punkte überprüft werden:

1. Erstens sollten **die Timestamps durch Anklicken mit der linken Maustaste und anschließend Play-Drücken auf ihre richtige zeitliche Position geprüft und, falls notwendig, korrigiert werden.**
ACHTUNG: Vor dem Überprüfen einer Zeitmarke sollte IMMER vorher Pause oder Stopp gedrückt sein, um eine UNgenaue Wiedergabe der Mediendatei zu vermeiden!
2. **Am Ende jedes Bandes sollte eine Zeitmarke hinter dem letzten gesprochenen Wort gesetzt werden,** damit für jeden (v.a. für die Programmierer) ganz klar ersichtlich ist, dass hier das Ende des Bandes erreicht ist.

Danach sollten die segmentierten Transkripte laut der oben beschriebenen Regeln sprachlich lektoriert werden. Dabei sollten auch alle Sonderzeichen beigelegt sowie Anmerkungen gemacht werden und die geschnittenen Segmente nach der Länge, Logik der Trennung und der Punktation geprüft. **Noch ein (drittes) Anhören des Interviews ist dabei empfohlen.**

Die Inqscribe-Dateien enthalten keine Überschriften, sie beginnen einfach mit dem ersten Timecode und entsprechendem Segment.

Die Projektdateien werden anschließend vom Projektteam auf Plausibilität und Korrektheit (Genauigkeit der Timecodes, korrekte Auszeichnen, etc.) kontrolliert und abgezeichnet.

Die segmentierten Transkripte dienen im weiteren Projektverlauf als Vorlage zur Übersetzung bzw. Erschließung und werden zur zeitsynchronen Darstellung von Text und Video/Audio im Online-Archiv verwendet.